



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Gebrauchsmusteranmeldung

Aktenzeichen: 202 16 757.7

Anmeldetag: 30. Oktober 2002

Anmelder/Inhaber: SICK AG, Waldkirch, Breisgau/DE

Bezeichnung: Optische Überwachungsvorrichtung

IPC: G 01 V 8/14

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 2. Juli 2003
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Faust', is written over the printed name.

Faust

Optische Überwachungsvorrichtung

Die Erfindung betrifft eine optische Überwachungsvorrichtung mit einem Lichtsender zum Aussenden von Licht in einen Schutzbereich und einem Lichtempfänger zum Empfangen des ausgesandten Lichts und zum Ausgeben entsprechender Empfangssignale.

Derartige Überwachungsvorrichtungen werden beispielsweise zur Absicherung einer Gesenkbiegepresse verwendet. Bei einer solchen Gesenkbiegepresse wird ein als Biegewerkzeug ausgebildetes Oberwerkzeug in beispielsweise vertikaler Richtung auf ein stationäres Unterwerkzeug zubewegt, auf dem ein durch das Biegewerkzeug zu bearbeitendes Werkstück gehalten ist.

Zum Schutz einer Person, die Werkstücke in die Gesenkbiegepresse einlegt, sind ein Lichtsender und ein Lichtempfänger an dem Oberwerkzeug angebracht. Der Lichtsender und der Lichtempfänger sind üblicherweise mit Hilfe von Haltearmen an dem Oberwerkzeug montiert, und sie bilden zusammen eine Lichtschranke. Durch diese Lichtschranke ist ein Schutzbereich überwachbar, welcher zu der zu dem Unterwerkzeug weisenden Kante des Oberwerkzeugs, der so genannten Biegelinie, benachbart ist. Wird im Schutzbereich zwischen dem Biegewerkzeug und dem Unterwerkzeug ein unerwünschtes Objekt detektiert, so wird durch eine Vorrichtungssteuerung die Bewegung des Oberwerkzeugs in Richtung des Unterwerkzeugs gestoppt. Auf diese Weise wird ein Einklemmen von Objekten

oder Körperteilen zwischen dem Oberwerkzeug und dem Unterwerkzeug verhindert.

Wegen der Trägheit des Oberwerkzeugs kann die Verlangsamung der Bewegung des Oberwerkzeugs nicht instantan erfolgen. Die Strecke, die notwendig ist, um das Biegewerkzeug aus seiner regulären Bewegung bis zum Stillstand abzubremesen, wird auch als Nachlaufweg oder Nachlaufstrecke bezeichnet. Um einen wirksamen Schutz vor Verletzungen zu bieten, wird das Licht der Lichtschranke deshalb im Abstand der Nachlaufstrecke unterhalb der Biegelinie des Biegewerkzeugs ausgesandt.

Zur Überwachung eines erweiterten Schutzbereichs werden bei bekannten Lichtschrankensystemen häufig mehrere Lichtsender und entsprechend viele Lichtempfänger eingesetzt, um eine entsprechende Anzahl von zueinander beabstandeten Lichtbündeln aussenden und erfassen zu können. Dies erhöht jedoch die Komplexität des Überwachungssystems.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine optische Überwachungsvorrichtung mit erhöhter Zuverlässigkeit und erhöhter Sicherheit zu schaffen, die einen möglichst einfachen Aufbau aufweist.

Zur Lösung der Aufgabe ist eine optische Überwachungsvorrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 1 vorgesehen.

Die erfindungsgemäße optische Überwachungsvorrichtung weist einen Lichtsender zum Aussenden von wenigstens zwei, im Wesentlichen parallel zueinander versetzten Lichtbündeln in einen Schutzbereich und einen Lichtempfänger zum Empfangen der ausgesandten Lichtbündel und zum Ausgeben entsprechender Empfangssignale auf, wobei der Lichtempfänger wenigstens ein photoempfindliches Element mit einem länglichen licht-

empfindlichen Bereich aufweist, dessen Längsrichtung parallel zu der Anordnung der Lichtbündel senkrecht zur Aussendungsrichtung ausgerichtet ist, so dass alle abgestrahlten Lichtbündel vollständig durch den lichtempfindlichen Bereich erfassbar sind, und wobei zur Unterscheidung der Lichtbündel am Lichtempfänger eine Steuerschaltung vorgesehen ist, die den Lichtsender zu einem zeitlich versetzten Aussenden der Lichtbündel veranlasst.

Erfindungsgemäß ist also der Einsatz von mindestens zwei, im Wesentlichen parallel zueinander versetzten Lichtbündeln und wenigstens eines photoempfindlichen Elements vorgesehen, dessen lichtempfindlicher Bereich derart länglich ausgebildet ist, dass alle abgestrahlten Lichtbündel vollständig durch diesen einen lichtempfindlichen Bereich erfassbar sind.

Durch das Aussenden mehrerer zueinander versetzter Lichtbündel kann zum Einen ein vergrößerter Schutzbereich und zum Anderen ein Schutzbereich mit einer höheren Ortsauflösung überwacht werden.

Im Falle einer Gesenkbiegepresse können beispielsweise ein erstes Lichtbündel im Abstand der Nachlaufstrecke parallel zur Unterseite des Biegewerkzeugs und ein zweites Lichtbündel in einem größeren Abstand dazu verlaufen.

Umgekehrt wäre es ebenso möglich, ein erstes Lichtbündel im Abstand der Nachlaufstrecke parallel zur Unterseite des Biegewerkzeugs auszusenden und ein zweites Lichtbündel in einem geringeren Abstand, das heißt also zwischen der Unterseite des Biegewerkzeugs und dem ersten Lichtbündel, auszusenden. Selbst wenn sich das Biegewerkzeug bis auf den Abstand der Nachlaufstrecke oder darüber hinaus dem Unterwerk-

zeug nähert und das erste Lichtbündel folglich nicht mehr aktiv an einer Überwachung mitwirken kann, kann ein zwischen das Biegewerkzeug und das Unterwerkzeug gelangter menschlicher Finger oder anderer Gegenstand dann immer noch durch das zweite Lichtbündel detektiert werden. Auf diese Weise trägt die erfindungsgemäße Überwachungs Vorrichtung zu einer erhöhten Arbeitssicherheit bei.

Da alle ausgesandten Lichtbündel von einem einzigen lichtempfindlichen Bereich erfasst werden, ist zur Unterscheidung der einzelnen Lichtbündel am Lichtempfänger eine zeitlich versetzte Abstrahlung der Lichtbündel vorgesehen. Die Identifikation der einzelnen Lichtbündel erfolgt erfindungsgemäß also nicht dadurch, dass jedes Lichtbündel eine unterschiedliche Wellenlänge aufweist oder dass jedem Lichtbündel ein eigener lichtempfindlicher Bereich zugeordnet ist, sondern allein durch die Steuerung, die den Lichtsender zu einem zeitlich versetzten Aussenden der Lichtbündel veranlasst. Es ist also nur ein einziger Lichtempfänger erforderlich. Der apparative Aufbau der erfindungsgemäßen Überwachungs Vorrichtung wird dadurch vereinfacht, so dass sich die Überwachungs Vorrichtung mit geringem wirtschaftlichen Aufwand herstellen und installieren lässt.

Gleichzeitig ist die Überwachungs Vorrichtung unempfindlich gegenüber Schwingungen der Lichtbündel in Längsrichtung des lichtempfindlichen Bereichs des photoempfindlichen Elements. Je nach Dimensionierung der länglichen Ausbildung des lichtempfindlichen Bereichs können sich die Lichtbündel am Ort des Empfängers jeweils über die gesamte Länge des lichtempfindlichen Bereichs in Längsrichtung hin- und herbewegen, ohne dabei den lichtempfindlichen Bereich zu verlassen und dadurch irrtümlicherweise ein Alarmsignal auszulösen, das fälschlicherweise beispielsweise zu einer Abbremsung des Biegewerkzeugs einer Gesenkbiegepresse

führen würde. Dadurch wird die Zuverlässigkeit der erfindungsgemäßen Überwachungs Vorrichtung erhöht, und Ausfallzeiten beispielsweise einer Gesenkbiegepresse werden reduziert. Dieser Effekt ist besonders vorteilhaft, wenn die Längsrichtung des lichtempfindlichen Bereichs einer Vertikalrichtung entspricht, da die erläuterten Schwingungen typischerweise in Vertikalrichtung besonders stark auftreten.

Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind den Unteransprüchen, der Beschreibung und der Zeichnung zu entnehmen.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist der Lichtsender eine Lichtquelle und eine Blendenanordnung auf, durch die jeweils ein auszusendendes Lichtbündel aus dem Licht der Lichtquelle selektierbar ist. Dadurch, dass nur eine Lichtquelle vorgesehen ist, ist die Anzahl der erforderlichen Bauteile der erfindungsgemäßen Überwachungs Vorrichtung verringert. Dies reduziert zum Einen weiter den wirtschaftlichen Aufwand zur Herstellung der Überwachungs Vorrichtung, und zum Anderen erhöht es die Zuverlässigkeit der Vorrichtung. Die Blendenanordnung stellt ein einfaches Mittel dar, um aus dem Licht der Lichtquelle die einzelnen Lichtbündel abzuteilen.

Vorteilhafterweise weist die Blendenanordnung ein elektronisch steuerbares Intensitätsfilter auf. Derartige Intensitätsfilter sind besonders schnell schaltbar, so dass sich die einzelnen Lichtbündel mit kurzen zeitlichen Abständen zueinander aussenden lassen.

Bevorzugt weist die Blendenanordnung einen LCD-Shutter auf. Ein derartiger Shutter ist nicht nur besonders schnell schaltbar, sondern es lässt sich auch die Form der Shutter-Öffnung variabel einstellen, so dass die

Querschnittsform der Lichtbündel in der Ebene senkrecht zur Abstrahlrichtung einstellbar ist.

Die Lichtbündel können zumindest bereichsweise aneinander angrenzen oder überlappen. Dadurch ist der Schutzbereich nahezu lückenlos überwachbar.

Gemäß einer besonders vorteilhaften Ausbildung der Erfindung weist der Lichtempfänger mehrere photoempfindliche Elemente auf, die bei paralleler Ausrichtung der lichtempfindlichen Bereiche in einer Reihe nebeneinander angeordnet sind. Dadurch ist die Überwachungsvorrichtung nicht nur gegenüber Schwingungen in Längsrichtung der lichtempfindlichen Bereiche, sondern auch in einer dazu senkrechten Richtung tolerant. Falls ein abgestrahltes Lichtbündel also quer zur Längsrichtung des lichtempfindlichen Bereichs aus dem lichtempfindlichen Bereich hinauswandert, so wird es von dem jeweils benachbarten lichtempfindlichen Bereich erfasst.

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung sind der Lichtsender und der Lichtempfänger auf der gleichen Seite des Schutzbereichs angeordnet und die ausgesandten Lichtbündel durch wenigstens einen auf der jeweils gegenüberliegenden Seite des Schutzbereichs angeordneten Reflektor in Richtung des Lichtempfängers umlenkbar. Durch die Anordnung des Lichtsenders und -empfängers auf der gleichen Seite des Schutzbereichs lassen sich beide in einer baulichen Einheit ausbilden, was eine kompakte Bauweise ermöglicht. Darüber hinaus ist kein großer Justageaufwand erforderlich, da der Lichtsender lediglich grob auf den Reflektor ausgerichtet werden muss. Wird ein geeignetes Reflektormaterial verwendet, beispielsweise eine retroreflektierende Folie, so kann leicht sichergestellt werden,

dass die ausgesandten Lichtbündel durch den Lichtempfänger erfassbar sind.

Jedem Lichtbündel kann ein eigener Reflektor zugeordnet sein.

Besonders vorteilhaft ist es dabei, wenn wenigstens ein und insbesondere jeder Reflektor entlang einer Richtung senkrecht zu der versetzten Anordnung der Lichtbündel eine Kodierung aufweist. Durch die am Reflektor erzeugte Kodierung der Lichtbündel ist am Lichtempfänger feststellbar, ob ein Lichtbündel tatsächlich den gesamten Schutzbereich durchlaufen hat. Wird ein Lichtbündel beispielsweise an einem im Schutzbereich befindlichen Fremdkörper reflektiert und vom Lichtempfänger erfasst, aber keine Kodierung des Lichtbündels festgestellt, so wird trotz des detektierten Lichtbündels ein Alarmsignal ausgegeben, das beispielsweise im Falle einer Gesenkbiegepresse zum Abbremsen des Biegewerkzeugs führen könnte. Dies erhöht die Sicherheit der Überwachungsvorrichtung.

Bevorzugt ist der Lichtempfänger in den Lichtsender integriert. Dadurch wird eine besonders kompakte Bauweise der Überwachungsvorrichtung erreicht.

Nachfolgend wird die Erfindung beispielhaft und unter Bezugnahme auf die beigefügte Zeichnung beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine schematische Darstellung einer ersten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung;

Fig. 2 eine schematische Darstellung einer zweiten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung;

Fig. 3 und 4 schematisch die Funktion einer Blendenanordnung der Überwachungsvorrichtung von Fig. 1 oder 2;

Fig. 5 die Anordnung der Überwachungsvorrichtung von Fig. 2 an einer Gesenkbiegepresse;

Fig. 6 einen Schnitt durch die Anordnung von Fig. 5 senkrecht zur Abstrahlrichtung der Lichtbündel der Überwachungs-
vorrichtung am Ort des Lichtempfängers; und

Fig. 7 den Schnitt von Fig. 6 mit einer alternativen Ausführungs-
form des Lichtempfängers.

In Fig. 1 ist eine erste Ausführungsform der erfindungsgemäßen optischen Überwachungsvorrichtung dargestellt. Die wesentlichen Elemente der Überwachungsvorrichtung sind ein Lichtsender 10, ein Reflektor 12 und ein Lichtempfänger 14.

Der Lichtsender 10 umfasst eine Lichtquelle 16 zum insbesondere puls-
förmigen Aussenden von beispielsweise infrarotem Licht. Als geeignete
Lichtquellen 16 kommen zum Beispiel Leuchtdioden oder Halbleiterlaser
in Frage. Das von der Lichtquelle 16 ausgesandte Licht 22 tritt über eine
Beleuchtungsoptik 18, beispielsweise ein Linsensystem, aus dem Licht-
sender 10 aus. Dabei passiert das Licht eine Blendenanordnung 20, die
zwischen der Lichtquelle 16 und der Beleuchtungsoptik 18 angeordnet ist
und deren Funktion weiter unten näher erläutert wird.

Das von dem Lichtsender 10 abgestrahlte Licht 22 durchläuft einen zu
überwachenden Schutzbereich, bevor es auf den Reflektor 12 trifft. Der
Reflektor 12 kann beispielsweise eine retroreflektierende Folie aufweisen.

Das vom Reflektor 12 reflektierte Licht 26 wird von dem Lichtempfänger 14 erfasst. Zu diesem Zweck weist der Lichtempfänger 14 eine geeignete Abbildungsoptik 30 auf, beispielsweise ein Linsensystem, die das reflektierte Licht 26 auf ein photoempfindliches Element 32 mit einem länglichen lichtempfindlichen Bereich 54 abbildet.

Die erfindungsgemäße Überwachungsvorrichtung arbeitet nach Art einer Lichtschranke, d.h. es wird ermittelt, ob das vom Lichtsender 10 ausgesandte Licht 22 erwartungsgemäß als reflektiertes Licht 26 vom Lichtempfänger 14 erfasst wird oder ob es durch einen in den Schutzbereich eingedrungenen Gegenstand an einem Auftreffen auf das photoempfindliche Element 32 des Lichtempfängers 14 gehindert wird. Zur Auswertung der vom photoempfindlichen Element 32 detektierten Lichtsignale weist der Lichtempfänger 14 eine geeignete Auswerteinheit auf, die in Fig. 1 nicht gezeigt ist.

Da erfindungsgemäß eine zeitlich versetzte Aussendung von Lichtbündeln 40, 42 vorgesehen ist, sind der Lichtsender 10 und der Lichtempfänger 14 über eine Steuerschaltung 34 miteinander verbunden, welche einerseits die Abstrahlung der Lichtbündel 40, 42 von dem Lichtsender 10 steuert und andererseits hiermit den Empfang des reflektierten Lichts 26 durch den Lichtempfänger 14 synchronisiert.

Bei der in Fig. 1 gezeigten ersten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung sind der Lichtsender 10 und der Lichtempfänger 14 räumlich voneinander getrennt, d.h. sie bilden jeweils in sich abgeschlossene, eigenständige bauliche Einheiten.

Bei der in Fig. 2 dargestellten zweiten Ausführungsform sind der Lichtsender und der Lichtempfänger dagegen zu einer Sende/Empfangseinheit 36 miteinander kombiniert, d.h. der Lichtempfänger ist in den Lichtsender integriert. In diesem Fall wird die Beleuchtungsoptik 18 gleichzeitig als Abbildungsoptik 30 verwendet. Über einen halbdurchlässigen Spiegel 38 wird das von der Sende/Empfangseinheit 36 erfasste reflektierte Licht 26 auf den lichtempfindlichen Bereich des photoempfindlichen Elements 32 abgebildet.

Wie in Fig. 3 und Fig. 4 gezeigt ist, dient die Blendenanordnung 20 dazu, aus dem von der Lichtquelle 16 ausgesandten Licht 22 wahlweise ein erstes oder ein zweites Lichtbündel 40, 42 zu selektieren. Es kann sich dabei beispielsweise um ein oberes Lichtbündel 40 (Fig. 3) und ein unteres Lichtbündel 42 (Fig. 4) handeln.

Vorzugsweise weist die Blendenanordnung 20 einen elektronisch steuerbaren LCD-Shutter auf. Ein solcher Shutter kann sehr schnell geschaltet werden. Außerdem lässt sich bei LCD-Shuttern die Shutter-Öffnung nahezu beliebig einstellen, so dass es grundsätzlich möglich ist, Lichtbündel mit unterschiedlichen Querschnitten senkrecht zur Abstrahlrichtung zu erzeugen. Für die Überwachung des Schutzbereichs in Frage kommende Lichtbündelquerschnitte können beispielsweise rund, halbkreisförmig oder eckig, insbesondere rechteckig sein.

Durch entsprechendes Umschalten der Blendenanordnung 20 können wahlweise beziehungsweise wechselweise zwei (oder mehr) verschiedene Zonen eines Schutzbereichs überwacht werden, beispielsweise eine obere Zone, wie in Fig. 3 dargestellt ist, oder eine untere Zone, wie in Fig. 4 gezeigt ist.

Entsprechend werden jeweils unterschiedliche Teilbereiche des Reflektors 12 von den ausgesandten Lichtbündeln 40, 42 ausgeleuchtet. Es ist daher möglich, einen Reflektor 12 mit einer einzigen durchgehenden Reflektorfläche zu verwenden, die derart groß gewählt ist, dass sie jedenfalls beide Lichtbündel 40, 42 erfasst. Ebenso kann man aber auch einen Reflektor mit zwei voneinander getrennten Reflektorflächen oder sogar zwei voneinander getrennte Reflektoren verwenden, die jeweils einem der Lichtbündel 40, 42 zugeordnet sind.

Zur Erfassung des ersten und zweiten beziehungsweise des oberen und unteren Lichtbündels 40, 42 ist im Lichtempfänger 14 bzw. 36 ein photoempfindliches Element 32 mit einem einzigen lichtempfindlichen Bereich 54 vorgesehen. Die Lichtbündel 40, 42 sind in einer Richtung senkrecht zur Abstrahlrichtung zueinander versetzt angeordnet, wobei sie, wie in Fig. 3 und 4 gezeigt ist, aneinander angrenzen oder, wie in Fig. 6 und 7 gezeigt ist, zueinander beabstandet sein können. Der lichtempfindliche Bereich 54 des photoempfindlichen Elements 32 weist in der Richtung parallel zu der Anordnung der Lichtbündel 40, 42 eine längliche Ausbildung auf. Bei wahlweiser oder abwechselnder Abstrahlung der Lichtbündel 40, 42 wird also immer nur ein Teilbereich des lichtempfindlichen Bereichs durch das reflektierte Licht ausgeleuchtet.

Es ist möglich, einen Reflektor mit einem Muster aus reflektierenden und nicht reflektierenden Bereichen zu versehen, um die reflektierten Lichtbündel 40, 42 zu kodieren. Eine solche Kodierung der Lichtbündel 40, 42 hat den Vorteil, dass der Lichtempfänger 14 bzw. 36 ein vom Reflektor 12 reflektiertes Lichtbündel von einem nicht kodierten Lichtbündel unterscheiden kann, das irrtümlicherweise an einem in den Schutzbereich gelangten Gegenstand reflektiert worden ist.

Es ist ferner möglich, dass zwei getrennte Reflektoren oder Reflektorflächen mit unterschiedlichen Mustern kodiert sind. Durch eine derartige unterschiedliche Kodierung können die empfangenen Lichtbündel 40, 42 ebenfalls voneinander unterschieden werden.

Bei der Verwendung eines oder mehrerer kodierter Reflektoren muss der Empfänger ortsauflösend ausgebildet sein, um die Kodierung empfangsseitig identifizieren zu können.

Als ortsauflösender Empfänger kann beispielsweise eine Empfangszeile mit mehreren Empfangselementen vorgesehen sein, die jeweils eine asymmetrische Pixelgeometrie, also jeweils einen länglichen lichtempfindlichen Bereich besitzen. Dabei kann das Verhältnis von Pixelhöhe zu Pixelbreite vorzugsweise größer als 5 sein. Der jeweilige lichtempfindliche Bereich kann beispielsweise eine Größe von $12\text{ }\mu\text{m} \times 250\text{ }\mu\text{m}$ aufweisen.

Fig. 5 zeigt die Verwendung der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung gemäß der zweiten Ausführungsform (vgl. Fig. 2) zur Absicherung einer Gesenkbiegepresse. Die Gesenkbiegepresse umfasst ein Unterwerkzeug 44, auf dem ein zu bearbeitendes Werkstück 46 angeordnet ist. Ein Oberwerkzeug 48 kann in vertikaler Richtung relativ zum Unterwerkzeug 44 bewegt werden, um zur Bearbeitung des Werkstücks 46 eine entsprechende Kraft auf dieses auszuüben.

Zur Vermeidung von Personenschäden, insbesondere eines Einklemmens von Körperteilen, ist ein zwischen dem Oberwerkzeug 48 und dem Unterwerkzeug 44 befindlicher Schutzbereich zu überwachen. Typischerweise ist dies ein Bereich, der sich parallel zu einer zum Unterwerkzeug 44 weisenden Unterseite 50 des Oberwerkzeugs 48 erstreckt, der so genann-

ten Biegelinie, und der einen Abstand zur Unterseite 50 aufweist, welcher der Nachlaufstrecke des Oberwerkzeugs 48 entspricht.

Die Sende/Empfangseinheit 36 der Überwachungsvorrichtung ist mittels eines ersten Halterarmes 52 an einem Ende des Oberwerkzeugs 48 angebracht, während der Reflektor 12 mittels eines zweiten Haltearmes 52 an dem gegenüberliegenden Ende des Oberwerkzeugs 48 befestigt ist.

Wie in Fig. 6 dargestellt ist, sendet die Sende/Empfangseinheit 36 wahlweise ein oberes Lichtbündel 40 oder ein unteres Lichtbündel 42 aus, wobei die Lichtbündel 40, 42 zueinander beabstandet sind. Der Abstand des unteren Lichtbündels 42 zur Unterseite 50 des Oberwerkzeugs 48 entspricht im Wesentlichen der Nachlaufstrecke des Oberwerkzeugs 48, beispielsweise 10 mm bis 14 mm. Dagegen verläuft das obere Lichtbündel 42 in einem Abstand von ungefähr 6 mm zur Unterseite 50 des Oberwerkzeugs 48.

Nähert sich das Oberwerkzeug 48 bei einem Pressbiegevorgang so weit an das Unterwerkzeug 44 an, dass der Abstand zwischen Oberwerkzeug 48 und Unterwerkzeug 44 weniger als die Nachlaufstrecke beträgt, so ist eine Überwachung des Zwischenraums zwischen Oberwerkzeug 48 und Unterwerkzeug 44 mit Hilfe des unteren Lichtbündels 42 nicht mehr möglich. Trotzdem könnte der Abstand zwischen Oberwerkzeug 48 und Unterwerkzeug 44 immer noch ausreichend groß sein, um beispielsweise einen Finger einzuklemmen.

Um auch einen innerhalb des Nachlaufwegs liegenden Zwischenraum zwischen Unterwerkzeug 44 und Oberwerkzeug 48 noch wirksam überwachen zu können, ist eine Umschaltung von dem unteren Lichtbündel 42 auf das obere Lichtbündel 40 vorgesehen. Zu diesem Zweck wird die

Blendenanordnung 20 derart betätigt, dass anstelle des unteren Lichtbündels 42 nunmehr das obere Lichtbündel 40 aus dem Licht der Lichtquelle 16 selektiert wird, oder dass – falls zuvor beide Lichtbündel 40, 42 stets abwechselnd selektiert worden waren – nun nur noch das obere Lichtbündel 40 selektiert wird.

In Fig. 6 ist nicht nur die zueinander versetzte Anordnung der Lichtbündel 40, 42, sondern auch die darauf abgestimmte Dimensionierung des lichtempfindlichen Bereichs 54 des photoempfindlichen Elements 32 der Sende/Empfangseinheit 36 gezeigt. Der lichtempfindliche Bereich 54 weist eine im Wesentlichen rechteckige Gestalt auf, wobei die Breite des Bereichs 54 in horizontaler Richtung ungefähr der Breite der Lichtbündel 40, 42 entspricht. Die Länge des lichtempfindlichen Bereichs 54 in einer zur versetzten Anordnung der Lichtbündel 40, 42 parallelen Richtung, d.h. in vertikaler Richtung in Fig. 6 und somit in Bewegungsrichtung des Oberwerkzeugs 48, ist dagegen zumindest so groß, dass die von den beiden Lichtbündeln 40, 42 erzeugten Lichtflecken noch detektiert werden können.

Falls die Ausdehnung des lichtempfindlichen Bereichs 54 in Längsrichtung noch größer gewählt wird, können beide Lichtbündel 40, 42 selbst dann jederzeit auf den lichtempfindlichen Bereich 54 auftreffen und vom Lichtempfänger 14 bzw. 36 erfasst werden, wenn das Oberwerkzeug 48 in vertikaler Richtung, d.h. parallel zu seiner Bewegungsrichtung, schwingt.

Um auch bei einer horizontalen Schwingung des Oberwerkzeugs 48 eine zuverlässige Detektion der abgestrahlten Lichtbündel 40, 42 zu gewährleisten, können mehrere photoempfindliche Elemente 32 bei paralleler Ausrichtung ihrer lichtempfindlichen Bereiche 54 in einer Reihe nebeneinander angeordnet sein, wie es in Fig. 7 dargestellt ist. Beispielsweise

können 150, 256 oder 512 lichtempfindliche Bereiche 54 nebeneinander angeordnet sein. Auf diese Weise kann auch ein entlang der Reihe der lichtempfindlichen Bereiche 54 schwingendes Lichtbündel 40, 42 zuverlässig erfasst werden. Eine derartige Anordnung von mehreren lichtempfindlichen Bereichen 54 nebeneinander ermöglicht auch die Erkennung und Unterscheidung kodierter Lichtbündel 40, 42, wie bereits erläutert.

Zu der Darstellung gemäß Fig. 6 und 7 ist noch anzumerken, dass die Lichtbündel 40, 42 im Querschnitt auch eine Halbkreisform besitzen können, so dass sie gemeinsam einen kreisförmigen oder ovalen Querschnitt bilden.

Obwohl die Verwendung der erfindungsgemäßen Überwachungsvorrichtung beispielhaft anhand der Absicherung einer Gesenkbiegepresse beschrieben wurde, kann die Überwachungsvorrichtung auch in anderen Bereichen eingesetzt werden, beispielsweise zur Zugangsüberwachung. Dabei könnte beispielsweise ein erstes Lichtbündel einem Warnbereich und ein zweites Lichtbündel einem Scharfbereich zugeordnet sein. Die beiden Lichtbündel können also zur Auslösung von unterschiedlichen Arten von Warnsignalen dienen.

Bezugszeichenliste

10	Lichtsender
12	Reflektor
14	Lichtempfänger
16	Lichtquelle
18	Beleuchtungsoptik
20	Blendenanordnung
22	abgestrahltes Licht
26	reflektiertes Licht
30	Abbildungsoptik
32	photoempfindliches Element
34	Steuerschaltung
36	Sende/Empfangseinheit
38	halbdurchlässiger Spiegel
40	oberes Lichtbündel
42	unteres Lichtbündel
44	Unterwerkzeug
46	Werkstück
48	Oberwerkzeug
50	Unterseite
52	Haltearm
54	lichtempfindlicher Bereich

Ansprüche

1. Optische Überwachungsvorrichtung mit
 einem Lichtsender (10; 36) zum Aussenden von wenigstens
 zwei, im Wesentlichen parallel zueinander versetzten Lichtbündeln
 (40, 42) in einen Schutzbereich, und
 einem Lichtempfänger (14; 36) zum Empfangen der ausge-
 sandten Lichtbündel (40, 42) und zum Ausgeben entsprechender
 Empfangssignale,
 wobei der Lichtempfänger (14; 36) wenigstens ein photoemp-
 findliches Element (32) mit einem länglichen lichtempfindlichen Be-
 reich (54) aufweist, dessen Längsrichtung parallel zu der Anordnung
 der Lichtbündel (40, 42) senkrecht zur Aussendungsrichtung ausge-
 richtet ist, so dass alle abgestrahlten Lichtbündel (40, 42) vollstän-
 dig durch den lichtempfindlichen Bereich (54) erfassbar sind, und
 wobei zur Unterscheidung der Lichtbündel (40, 42) am Licht-
 empfänger (14; 36) eine Steuerschaltung (34) vorgesehen ist, die den
 Lichtsender (10; 36) zu einem zeitlich versetzten Aussenden der
 Lichtbündel (40, 42) veranlasst.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1,
 dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
 dass der Lichtsender (10; 36) eine Lichtquelle (16) und eine Blen-
 denanordnung (20) aufweist, durch die jeweils ein auszusendendes
 Lichtbündel (40, 42) aus dem Licht der Lichtquelle (16) selektierbar
 ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Blendenanordnung (20) ein elektronisch steuerbares Intensitätsfilter aufweist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Blendenanordnung (20) einen LCD-Shutter aufweist.
5. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Lichtbündel (40, 42) zumindest bereichsweise aneinander angrenzen oder überlappen.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Lichtbündel (40, 42) zueinander beabstandet sind.
7. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass in Längsrichtung des lichtempfindlichen Bereichs (54) die Ausdehnung des lichtempfindlichen Bereichs (54) mehr als doppelt so groß ist wie die Ausdehnung der Lichtbündel (40, 42) am Ort des Lichtempfängers (14; 36) und dass senkrecht hierzu die Ausdehnung des lichtempfindlichen Bereichs (54) im Wesentlichen der Ausdehnung der Lichtbündel (40, 42) entspricht.

8. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Lichtempfänger (14; 36) mehrere photoempfindliche Elemente (32) aufweist, die bei paralleler Ausrichtung der lichtempfindlichen Bereiche (54) in einer Reihe nebeneinander angeordnet sind.
9. Vorrichtung nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Anordnung der mehreren photoempfindlichen Elemente (32) innerhalb der Ebene senkrecht zur Aussendungsrichtung der Lichtbündel (40, 42) senkrecht zu der versetzten Anordnung der Lichtbündel (40, 42) verläuft.
10. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Lichtempfänger (14; 36) eine CMOS-Zeile aufweist.
11. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Lichtsender (10; 36) und der Lichtempfänger (14; 36) auf der gleichen Seite des Schutzbereichs angeordnet sind und die ausgesandten Lichtbündel (40, 42) durch wenigstens einen auf der jeweils gegenüberliegenden Seite des Schutzbereichs angeordneten Reflektor (12) in Richtung des Lichtempfängers (14; 36) umlenkbar sind.
12. Vorrichtung nach Anspruch 11,
dadurch gekennzeichnet,
dass jedem Lichtbündel (40, 42) ein eigener Reflektor (12) zugeordnet ist.

13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass wenigstens ein und insbesondere jeder Reflektor (12) entlang
einer Richtung senkrecht zu der versetzten Anordnung der Licht-
bündel (40, 42) eine Kodierung aufweist.
14. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Lichtempfänger (36) in den Lichtsender (36) integriert ist.
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Lichtempfänger (14) vom Lichtsender (10) beabstandet an-
geordnet ist.
16. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Vorrichtung zur Anbringung an einem Oberwerkzeug (48)
einer Gesenkbiegepresse vorgesehen ist.
17. Vorrichtung nach Anspruch 16,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Lichtbündel (40, 42) unterhalb der Biegelinie (50) des
Oberwerkzeugs (48) untereinander angeordnet sind.
-

Fig. 1

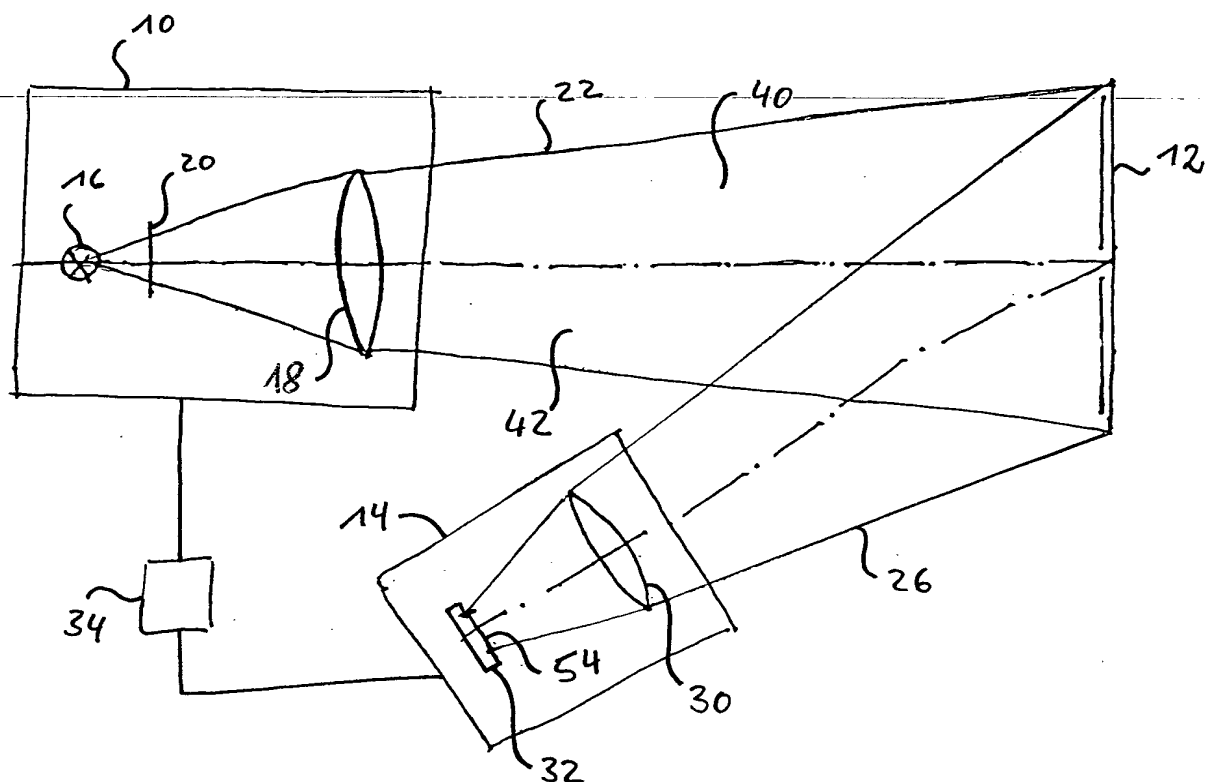


Fig. 2

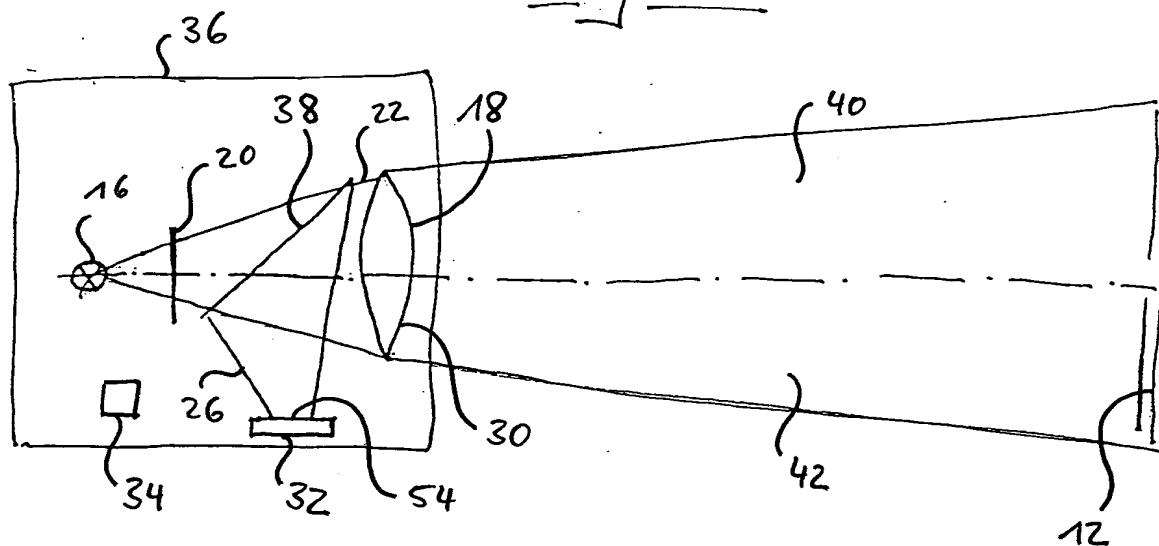


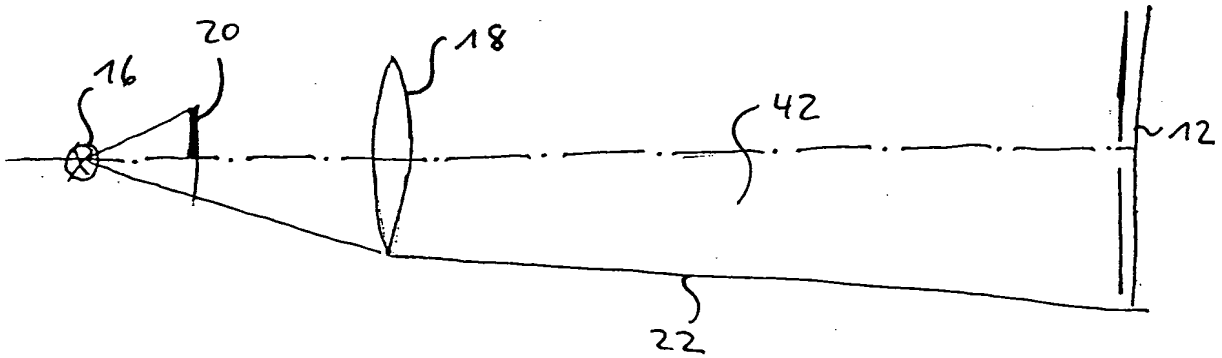
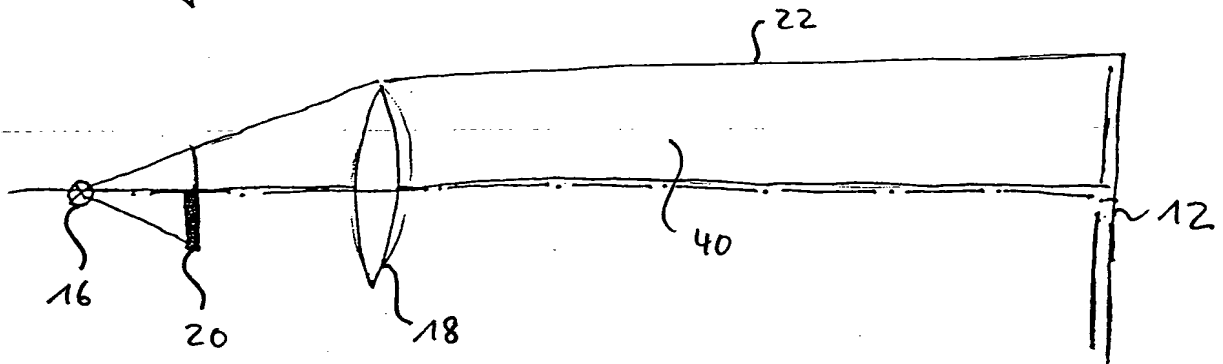
Fig. 3Fig. 4

Fig. 5

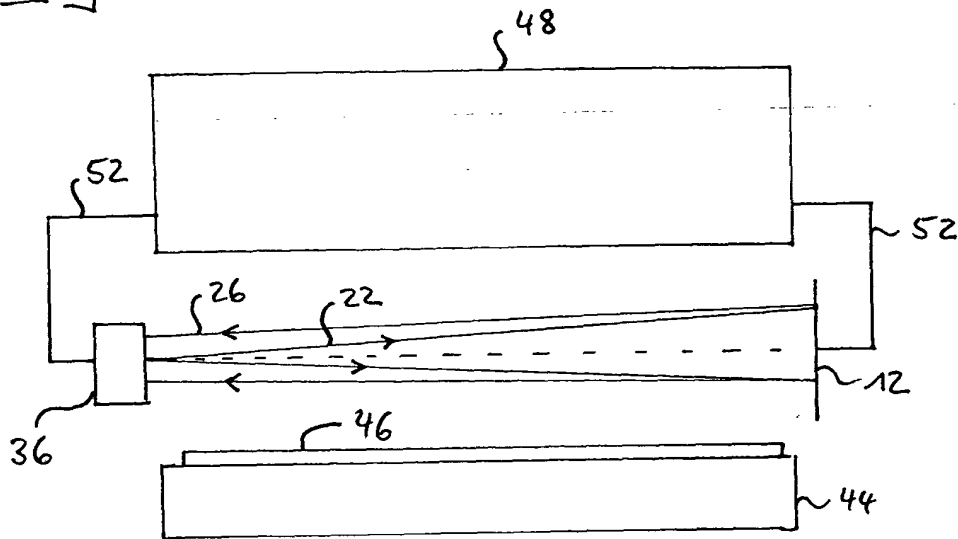


Fig. 6

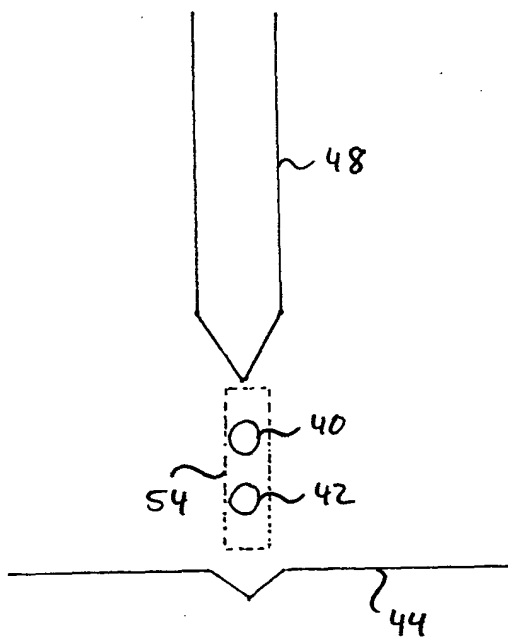


Fig. 7

